



### Für Berlin, für Lichtenberg!

Wir wünschen Ihnen ein gesundes neues Jahr, in das sie hoffentlich gut rein-gerutscht sind!

Das Jahr 2010 ist nun endgültig vorbei. Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke—der Ausstieg aus dem Ausstieg, Hoteliers-Mehrwertsteuer-Erleichterungen, Bundespräsidentenwahl, „Wutbürger“ ... es war spannend auf der Bundesebene!

In Berlin kam die Gutgemeint-ist-nicht-gutgemacht-Schulreform, die neuen Vattenfall-Pläne („Biomasse“-Kraftwerke), die Flugrouten und die sehr gequälte Veröffentlichung der Wasserverträge. Erneut kam auch - sehr überraschend - der Winter, der die S-Bahn wiederholt beinahe komplett lahmlegte. Mit dem Jahr 2010 ist zum Glück nun endgültig auch die Zeit einer verbotenen gehörten Fraktion in unserem Bezirk vorbei!

Mit 2011 beginnt eine neue, hoffnungsvolle Dekade. In diesem Jahr geht es in Berlin und in Lichtenberg auch darum, wie wir (und von wem) in den nächsten fünf Jahren regiert werden. Entscheidend



ist, ob es eine langfristige, ökologisch-soziale und nachhaltige Vision der Weiterentwicklung unserer Stadt und unseres Bezirks geben wird. Einfach vor sich her verwalten, reicht da nicht mehr aus. Es ist Zeit für einen Aufbruch in eine bessere Zukunft!

Deshalb werden wir Bündnisgrüne vor Ort, mit Renate Künast an der Spitze auf der Landesebene, mit unserem Programm dafür aufbrechen, dass frischer Wind in unsere Stadt und in unseren Bezirk kommt. Für Berlin, für Lichtenberg! Eins ist jetzt schon sicher, 2011 wird ein spannendes Wahljahr! Bleiben Sie uns gewogen.

**Bartosz Lotarewicz**  
Bürgerdeputierter

### Liberia-Holz für warme Stuben hier?

Hört denn das nie auf, dass wir unser Wohlbefinden auf Kosten der Ärmsten erkaufen? Diese Gedanken wurde ich nicht mehr los, als ich Ende letzten Jahres an einem Fachgespräch über Ressourcengerechtigkeit, Probleme bei Holz- und Biomassehandel aus dem Süden, die Grenzen des FSC-Gütesiegels und die Rolle der Biomasse bei der Energiewende teilnahm.

Als eines der Beispiele für die Disbalance auf diesem Gebiet wurde Liberia genannt. Dieses vom Bürgerkrieg geplagte Land mit 3,5 Millionen Einwohnern nimmt nur ein Drittel der Fläche von Deutschland ein. Die Wirtschaft des Landes ist exportorientiert, da es kaum verarbeitende Industrie gibt. Etwa 250.000 ha Kautschukplantagen prägen das Land.

In der Hauptstadt Monrovia lebt nahezu ein Drittel der Landesbevölkerung, deren Energiebedarf ständig wächst. Derzeit stehen etwa 4 MW Strom zur Verfügung. Benötigt werden aber 36 MW. Also muss ein neues Kraftwerk her. Das

muss aber befeuert werden - nur mit welchem Rohstoff?

Bisher wurden 98% des Energiebedarfs durch feste Biomasse gedeckt. Dazu kam das Holz der ausgebluteten Kautschukplantagen gerade recht. Nun aber melden wir Europäer einen steigenden Bedarf an Biomasse an. Vattenfall hat bereits Verträge mit Liberia über Holzlieferungen abgeschlossen.

Was bleibt, logischerweise, den LiberianerInnen übrig, als die Säge an die Bäume ihres Regenwaldes anzulegen, der 45 % des Landes bedeckt? Verhindern können wir diesen Trend nur dann, wenn wir durch verantwortungsvolle Energienutzung die unersättliche Gier der Energiekonzerne mäßigen.

**Beate Kitzmann**  
Umweltpolit. Sprecherin



### Mit Dickblatt begrünte Trasse— ist für's Klima Klasse

Die Treskowallee wird umgebaut, auch die Trasse der Straßenbahn wird verändert - Stress pur. Doch das hat auch sein Gutes: zwischen den Gleisen sollen über größere Strecken Vegetationsflächen angelegt werden, was sich vermindern auf den Lärm und günstig auf das Klima auswirken wird.

Unsere Fraktion hat nun den Antrag eingebracht, statt des vorgesehenen Rasens Dickblattgewächse (Sedum) anzupflanzen, weil ihre Wirkung über den gesamten Jahresverlauf zuverlässiger ist als die



Foto: LVG Erfurt

von Rasen. Die am besten dafür geeigneten Sorten kennen wir alle von altem Mauerwerk oder von Trockengebieten - den Mauerpfeffer. Dank seines Vermögens, Wasser zu speichern, übersteht er die

größte Hitze auch über eine längere Zeit, auch Frost und stürmisches Wetter kriegen ihn nicht klein - auf Grund seiner vegetativen Vermehrung erholt er sich sehr schnell wieder. Das heißt, ist er erst einmal da, dann braucht man sich kaum noch um ihn zu kümmern, hat also so gut wie keinen Pflegeaufwand, was wiederum sehr günstig ist für die öffentlichen Kassen.

Und wie man auf dem Foto hier sehen kann, hat er auch noch ein abwechslungsreiches Farbenspiel, was auf jeden Fall besser

**Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?**

**Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!**

Tel. 600 57 349

Fax 600 57 350

Mo 12 - 18 Do 10 - 13 Uhr

[www.gruene-berlin.de](http://www.gruene-berlin.de)

[bvv-fraktion@gruene-lichtenberg.de](mailto:bvv-fraktion@gruene-lichtenberg.de)

V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90/  
Die Grünen in Lichtenberg

aussieht als vertrocknetes Gras.

**Henriette van der Wall**  
Stadtentwicklung